

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden  
Bemerkenswerte-Sammelnummer: 25 241  
Rur für Nachdruckrechte: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Juni 1928 bei täglich zweimaliger Ausstellung frei Haus 1.70 Pf.  
Postbezugspreis für Monat Juni 3.40 Pf. ohne Postzulassungsgebühr.  
Sammelnummer 10 Pfennig.

Anzeigen-Preise:  
25 Pf., für auswärtige 40 Pf., Beilagenanlagen und Stellenanzeige ohne Rabatt  
15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 90 mm breite Reklamezelle 200 Pf., außerhalb  
250 Pf. Auflagegebühr 10 Pf. Mindestmäßige Auflage gegen Herausforderung.

Schriftleitung und Hauptredakteur:  
Marienstraße 38/42  
Druck und Verlag von C. L. Reichardt in Dresden  
Gothaer-Post 1068 Dresden

Rodruck nur mit deutscher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht ausgewechselt.

## Mobiles Bericht über die Katastrophe.

### Wie die „Italia“ vernichtet wurde.

#### Die wunderbare Rettung der Besatzung.

Kom., 13. Juni. Die funktelegraphische Verbindung zwischen der Station der „Italia“-Mannschaft und der „Citta di Milano“, die gestern sehr schwierig geworden war, wurde heute vollkommen wiederhergestellt. Am Abend des 12. Juni befand sich die Gruppe Nobile bei 80 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 26 Grad 55 Minuten östlicher Länge.

Der Bericht Nobiles über den Unfall der „Italia“ lautet folgendermaßen: Am 25. Mai um 10.30 Uhr flog die „Italia“ in einer Höhe von 500 Meter, als sie plötzlich schwerer wurde und sehr schnell herunterging. Der Absturz auf das Pack Eis dauerte nur zwei Minuten. Die Kabine und ein Teil des oberen Gestells zerbrachen, während das Luftschiff in östlicher Richtung getrieben wurde. Unter den Trümmern saßen sich wie durch ein Wunder alle Insassen der Kabine auf dem Eis wieder, auch fast alle Gerätschaften waren da. Am Abend des 30. Mai trennten sich 12 Kilometer nordöstlich der Insel Forni die italienischen Majoro Mariano und Zappi und der schwedische Gelehrte Malgrin von ihren Kameraden und schlugen, mit Lebensmitteln verlebt, die Richtung zum Nordkap ein. Sie gebachten, 10 Kilometer täglich zurückzulegen. Bei Nobile selbst befinden sich der tschechoslowakische Gelehrte Neuhof, der Lieutenant J. S. Biglieri, der Ingenieur Trojani, der Techniker Gecioni und der Junker Biagi. Die anderen Mitglieder der Expedition, die auf dem Luftschiff geblieben waren, sollen Lebensmittel für mindestens drei Monate und ihre ganze Ausrüstung mit sich haben. In der Gruppe Nobile sind zwei Mann verletzt worden. Einer ist schon fast wieder hergestellt, der andere, der am Bein unterhalb des Knies verwundet wurde, wird in einiger Zeit gesund sein. Das Eis, auf dem sich Nobile befindet, zeigt verschiedenartige Risse, die sich zuweilen zu Kanälen erweitern.

### Zwei russische Hilfsmissionen.

Kowno, 13. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Hilfsausschuss für Nobile unter Berücksichtigung der letzten Nachrichten über das Schicksal der „Italia“ den ersten Hilfsplan aufgegeben und beschlossen, zwei Expeditionen auf die Suche nach Nobile, und zwar eine Ost- und eine Westexpedition, auszuschicken. Die Ostepedition auf dem Eisbrecher „Malargin“ mit dem Dampfer „Sergew“ an Bord wird Mittwoch früh in Richtung Kap Smith auslaufen. Die Westexpedition, die zurzeit in Leningrad zusammengefunden wird, soll am 14. Juni mit einem großen Eisbrecher und einem dreimotorigen Großflugzeug an Bord Veningrad verlassen.

\*  
Kopenhagen, 13. Juni. Major Maddalena ist heute vorwiegend 8.50 Uhr zum Weiterflug nach Spitzbergen aufgestiegen. Zunächst wird er über Stockholm nach Uleåborg fliegen.

\*  
Döse, 13. Juni. Der Dampfer „Hobby“ ist zu dem Verluke, das Nordkap des Nordostlandes von Spitzbergen zu erreichen, abgegangen.

### Das Raketenslugszeug vor der Fertigstellung.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Das Raketenslugszeug, das im Auftrag der Firma Opel von den Raab-Kanonenwerken in Raab erbaut wird, wird in Kürze fertiggestellt sein. Es soll in erster Linie auf seine Flugfähigkeit hin geprüft werden. Mit einem 30-PS-Motor ausgerüstet, wird es am Raabler Großflugtag (24. Juni) aller Voransicht nach zum ersten Male starten. Es handelt sich bei diesem Apparat um einen Doppeldecker-Entwurf. Die Maschine unterscheidet sich dadurch wesentlich von den anderen Flugzeugen, daß sie gewissermaßen vertikal fliegt, d. h. die Haupttragflächen befinden sich hinten, während das Höhenleiter vorn angebracht ist. Die Seitensteueranlage sitzt zwischen den Flächen, die Riegelrohren sind zwischen Rumpf und oberen Tragflächen eingebaut. Die Raketenhülsen werden mit den Düsen durch feuerfestes Blech verkleidet und hinter den Tragflächen, wo man sonst das Höhenleiter findet, eingebaut. Das Flugzeug sollte selbstverständlich auch ohne Tragflächen bei einem Abschluß der Rakte auf die Erde steigen. Die Tragflächen dienen jedoch in der Hauptrichtung dazu, die Anfangs- und Endgeschwindigkeit auf eine normale Grundlage zu bringen. Erst später beschäftigt man, um die Schnelligkeit in der Luft zu fördern, die Tragflächen so einzubauen, daß sie sich nach dem Start und vor der Landung automatisch ausspannen können. Vorerst ist also nur mit einem Start mit Motor zu rechnen.

Die Meldungen, wonach auf der Wasserklippe in der Alpen mit einem Raketenslugszeug bereits Versuche stattgefunden haben, trifft, wie die Opel-Werke mitteilen, nicht zu. Die Erbauer des Raketenslugszeugs, Aris von Opel und Zander, wohnen in der Rhön lediglich einigen Bergstellen bei, um an Modellen festzustellen, ob eventuell solche Maschinen sich für den Einbau von Raketen eignen, und weiter, um aerodynamische Gewichtsprüfungen vorzunehmen.

## Borbereitungen im Reichstag.

### Eine neue Bedingung der Volkspartei.

#### Auch in Preußen Große Koalition gefordert.

(Druckmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 13. Juni. Im Reichstag ist es heute um die Mittagsstunde, obwohl bereits um 8 Uhr das Plenum zum ersten Male zusammentritt, auffallend still. Das mag vor allem daran liegen, daß eine Anzahl von Fraktionen ihre Sitzungen entweder kurz vor dem Plenum oder gleich nach dem Plenum angelegt haben. Wie üblich wurde die Eröffnung des Reichstages auch wieder durch Gottesdienst am Vormittag wahrgenommen. So stand in der katholisch-kirchlichen Kirche ein feierliches Hochamt für die katholischen neuen Reichstagsabgeordneten statt, das von dem Abg. Waller Uhlha (3) zelebriert wurde. Die katholischen Minister und Abgeordneten, namentlich der Zentrumspartei und der Bayrischen Volkspartei, waren vollständig erschienen. Nach dem Hochamt begaben sich die Abgeordneten sofort zum Reichstag.

Um 10 Uhr traten die Fraktionen der Deutschen Volks-

partei und der Demokraten zusammen, um 11 Uhr das Zentrum-Kurs nach 1 Uhr eröffnen über die volksparteiliche Fraktionsbildung eine Mitteilung folgendes Inhalts: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei konnte am Mittwochvormittag noch nicht abschließend zur Regierungsbildung Stellung nehmen. Da für die Volkspartei die Bildung der preußischen Regierung gleichzeitig mit der Neubildung des Reichskabinetts von ausschlaggebender Bedeutung ist, so wird diese Frage nach Beendigung der heutigen Reichstagssitzung in einer gemeinsamen Beratung der volksparteilichen Fraktionen des Reichstages und des Preußischen Landtages noch einmal eingehend erörtert werden.

Die Wirtschaftspartei trat um 1 Uhr nachmittags zusammen. Die Kommunisten und Deutschnationalen versammelten sich um 2 Uhr, die Sozialdemokraten erst eine halbe Stunde nach dem Plenum. Der Abg. Müller-Franken war schon zu früher Stunde im Reichstag erschienen und wartete, da die magazinären Männer zum Teil im Gottesdienst lebten, auf seine Verhandlungen über die Regierungsbildung auch noch nicht fort. Da das Ergebnis der Fraktionsbildung der Deutschen Volkspartei zunächst negativ ausfallen ist, muß Müller-Franken sich noch Gedulden, bis die beiden volksparteilichen Fraktionen nach der Reichstagssitzung ihren Beschluss gefaßt haben.

### Keine Beteiligung der Wirtschaftspartei.

Berlin, 13. Juni. Die „Voss. Zeit.“ meldet: Die Unterhaltung zwischen Müller-Franken und dem Fraktionsführer der Wirtschaftspartei, Abg. Dreiwitz, war nach wenigen Minuten im negativen Sinne abgeschlossen.

### Kurze Eröffnungssitzung.

Berlin, 13. Juni. Die heutige Eröffnungssitzung des Reichstages dürfte einen kurzen Verlauf nehmen. Die Wahl des Präsidiums ist erst für die Donnerstagssitzung vorgesehen. Heute wird nach der Eröffnungsansprache des Alterspräsidenten

ten Bock, Gotha (Soz.), zunächst die Bildung eines provisorischen Büros und dann der Namensaustausch der einzelnen Abgeordneten vorgenommen werden. Die Kommunisten werden beantragen, daß der Amnestieantrag und der Antrag auf Freilassung des Abgeordneten Rippelberger, der noch im Gefängnis sitzt, auf die morgige Tagesordnung gelegt werden, ein Verlangen, das voraussichtlich keinen Widerstand finden wird. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, so dürfte die Sitzung nur 1½ bis 2 Stunden in Anspruch nehmen.

### Fraktionsbildungen.

Berlin, 13. Juni. Zwischen der Deutschen Bauernpartei (früher Bayerischer Bauernbund), der Christlich-nationalen Bauernpartei, der Deutsch-hannoveranischen Partei und der Volksrechtspartei sind Verhandlungen darüber eingeleitet worden, ob sich der Zusammenschluß dieser Gruppen zu einer Fraktionsgemeinschaft ermöglichliche. Die Verhandlungen werden nach Schluss der Plenarsitzung fortgesetzt werden und dürfen morgen zum Abschluß kommen. Die Fraktionsbildung würde nicht zustande kommen, wenn die Christlich-nationalen sich der christlich-nationalen Fraktion anschließen. Dann würden die 8 Mitglieder der Deutschen Bauernpartei, die 4 Deutsch-hannoveraner und die beiden Vertreter der Volksrechtspartei nicht zur Fraktionsbildung, die 15 Mitglieder erforderlich, ausreichen. In diesem Falle würden die Mitglieder der Deutschen Bauernpartei voraussichtlich bei der Wirtschaftspartei hospitieren. Die 12 Nationalsozialisten werden fraktionslos bleiben.

### Generelle Kommunisten.

Berlin, 13. Juni. Den in dem Leipziger Prozeß gegen die kommunistischen Zentrale verwirklichten kommunistischen Reichstagsabgeordneten ist es gelungen, trotz polizeilicher Maßnahmen das Reichstagsgebäude noch im Laufe des heutigen Vormittags zu betreten, so daß sie dem polizeilichen Zugriff entzogen sind. Mit dem Augenblick der Eröffnung der ersten Reichstagssitzung beginnt außerdem der Schutz der Immunität.

### Linksregierung und Rheinlandräumung.

Paris, 13. Juni. Zur Kanzlerschaft Hermann Müllers lädt das sozialistische „Oeuvre“ u. a.: Mit einem republikanischen Reichstage und einem Kabinett unter dem Vorsitz eines Sozialdemokraten würden die Verhandlungen über die vorzeitige Rheinlandräumung möglich werden. Sie wären wünschenswert, bleibend aber eine heikle Angelegenheit. Ein Teil der deutschen Presse habe den Mut, zu sagen, das Reich sei nicht geneigt, für die vorzeitige Räumung den geringsten Preis zu zahlen. Man könne aber annehmen, daß Hermann Müller ebenso gut wie ein anderer wisse, daß einerseits die vorzeitige Räumung nicht von Reichs wegen möglich sein würde, und andererseits, daß militärische Sicherungen, selbst die aufrichtigen, manchmal nicht genügen.

### Die Siegelsdorfer Untersuchung.

Berlin, 13. Juni. Wie die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn mitteilt, ist die von anderer Seite verbreitete Meldung, daß ein weiteres Todesopfer des Eisenbahnunfalls bei Siegelsdorf zu beklagen sei, unzutreffend. Vielmehr sollen sich die in den Nürnberger Krankenhäusern liegenden Schwerverletzten jetzt unter Lebensgefahr befinden, so daß zu hoffen ist, daß sich die Zahl der Todesopfer nicht weiter erhöhen wird. Über die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt ein endgültiges Ergebnis noch immer nicht zu erzielen gewesen. Die Minimierung geht dahin, daß Ursachen sowohl am Gleis als auch solche des Materials des Zuges zusammengekommen sind, um das schwere Unglück herbeizuführen. Es ist vor der Katastrophe, wie bereits gemeldet wurde, am Gleis gearbeitet worden. Aus der Tatfrage, daß diese Arbeiten erst frisch vollendet waren, dürfte sich auch der unruhige Lauf des Zuges erklären, der vielfach bemerkt worden ist. Von Seiten der Reichsbahn wird sodann noch festgestellt, daß die Entgleisung nach der Innenseite erfolgte, so daß die Erhöhung der Gleise, die an den Kurven steht, vor genommen wird, also nicht der Grund sein könnte. Es wird noch weiter festgestellt, daß eine Achse des Fahrgerüsts nicht gebrochen sei.

#### Bon erschütternder Tragik

Ist der Fall des Lokomotivführerspaars Donner aus Kirchhain in Westfalen, das zu den Opfern des Eisenbahnunfalls gehört. Das Paar war jungvermählt und hatte keine Hochzeitsreise in die bayerischen Alpen unternommen. Die Tochter wurde vorzeitig abgebrochen, da das aus erster Ehe stammende fünfhäufige Töchterchen des Mannes, das man neulich verlassen hatte, lebensgefährlich an Diphteritis erkrankt war, was den Eltern telegraphisch nach Bayern be-richtet wurde. Um das Kind noch lebend anzutreffen, brachen sie sofort die Reise ab und zählen nun zu den Toten von Siegelsdorf.

Wieder Tornado in Amerika.

London, 13. Juni. Nach Meldungen aus New York riefen am Dienstag ein Tornado in Westfalen und Nebraska erheblichen Schaden an. In Coal wurden viele Personen verletzt und hundert Häuser zerstört. Auch die Städte Ludell und Ellsworth sind schwer heimgesucht worden. Das Ausmaß der Verheerungen in diesen Städten ist wegen der Störung der Telefon- und Telegraphenverbindungen noch nicht bekannt.

### Schwere Unwetterschäden in Polen.

Warschau, 13. Juni. Nach der Hitzewelle der beiden letzten Tage sind in Opolen ungeheure Wollbrüche niedergegangen, die besonders im Gebiet von Wilna und Lemberg große Verwüstungen angerichtet haben. Im Wilna-Gebiet wurden insgesamt 14 Personen vom Blitz erschlagen. Zahlreiche Wege und Brücken sind durch die Überschwemmungen völlig zerstört worden. Viele Ortschaften sind gänzlich vom Verkehr abgeschnitten. Die Saaten sind teilweise völlig verwüstet. Am Dorfe Przelje brach infolge Blitzschlags ein Brand aus, der sich bei dem starken Sturm schnell ausbreite und 56 Gebäude einäscherte.

### Ablehnung des Gnadenfusses Dr. Frieders.

Weimar, 13. Juni. Die Gnadenfuge für den ehemaligen Oberstaatsanwalt Dr. Frieders in Weimar und die Niederschlagsanträge für die Disziplinarverfahren gegen ihn wurden im Landtag mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen die der Sozialdemokraten und Kommunisten im Verhältnis von 4:3 abgelehnt.

# Zaleski als treuer Diener Poincarés.

## Neue Aussäße gegen Deutschland.

Paris, 13. Juni. Der polnische Außenminister Zaleski, der sich heute nach Brüssel begibt, hat gestern abend Vertreter der französischen Presse empfangen und ihnen den Inhalt seiner auf dem Balkan gehaltenen Rede in allgemeinen Zügen wiederholt. In bezug auf Deutschland erklärte er: „Die Wirtschaftsverhandlungen sind nicht durch die deutschen Wahlen verzögert worden. Sie sind wenig vorangegangen. Man steht immer wieder auf die Lippe der landwirtschaftlichen Fragen. Man muss hoffen, dass die neue deutsche Regierung entgegenkommend sein wird. Ein Staat kann nicht an einen Nachbar verlaufen, ohne von ihm laufen zu wollen. Es muss unbedingt ein Gleichgewicht des Wirtschaftsaustauschs vorhanden sein. Die polnischen Landwirtschaftserzeugnisse müssen nach Deutschland ebenso eingeführt werden können, wie die deutschen Industrieerzeugnisse nach Polen. Die deutsche Presse habe seine Erklärung, dass das Pfand der Rheinlandbesetzung gleicherweise Polen interessiere, kritisiert. Diese Kritik übertrafe ihn nicht, andere aber auch nicht seinen Standpunkt. Die Rheinlandgarantie sei für sämtliche Alliierten von wesentlicher Bedeutung. Man würde ohne reelle Überlegung und ohne gänzlich unerlässliche Garantien erhalten zu haben, nicht daran rütteln können. Es sei leichter, Truppen zurückzuziehen, als sie wieder zu entsenden.“

Wie in seiner Rede vor der französisch-polnischen Vereinigung zeigte sich der polnische Außenminister auch hier als getreuer Diener Poincarés. Wenn er hier sogar direkt auf die Frage der Rheinlandräumung eingeht, so kann ihm nur gefasst werden, dass Deutschland mit Polen über diese Frage überhaupt nicht zu verhandeln hat.

## Doch Begnadigung Richlins und Rossés?

Paris, 13. Juni. Zum Fall Richlin und Rossé glaubt „Oeuvre“ zu wissen, die Regierung sei geneigt, die Verurteilten von Kolmar „begnadig“ bis zur Entscheidung des Obersten Gerichtes zu entheben. Wenn das Gericht das er-

instanzielle Urteil bestätige, würden Richlin und Rossé aus Anlass des 14. Juli begnadigt werden. Es sei möglich, meint das Blatt, dass der Abg. Walther, der von den Absichten der Regierung sicherlich unterrichtet sei, sich für bestreitigt erklären und seinen Antrag zurückziehe.

## Berhaftung eines weiteren deutschen Ingenieurs in Rußland?

Kowno, 13. Juni. In der Dienstagssitzung des Schatzprozesses begann die Vernehmung des deutschen Monteur-Baustiebers. Baustieber, der sehr bleich aussah, machte seine Aussagen mit ruhiger Stimme. Sie entbehrten jedoch des Zusammenhangs und waren oft völlig unlogisch. Über seinen Werdegang gab Baustieber an, dass er seine Ausbildung in einer rheinischen Maschinenschule und in deutschen Bergwerken genossen habe. Als geborener Österreicher diente er während des Krieges im österreichischen Heer und geriet später in russische Gefangenschaft, aus der er durch die russische Revolution befreit wurde. Im Verlauf seiner Vernehmung brachte Baustieber schwere Verdächtigungen gegen seine Vorgesetzten Sebold und Koste vor. Unter anderem beschuldigte Baustieber, dass die von der Firma Knapp gelieferten Maschinen schlecht gewesen seien, und dass die Angeklagten Nitschin und Gavriljuschenko von Sebold Schmerzgelde erhielten hätten. Bei Gavriljuschenko sollen Gesellschaften stattgefunden haben, auf denen antisowjetische Reden gehalten wurden. Das Gericht beschloss, die Untersuchungsbehörde zu beauftragen, die Untersuchung auch auf die übrigen durch die Verhandlung belasteten Personen, also auch auf den Knapp-Ingenieur Sebold auszudehnen und die Verdächtigungen nachzuprüfen.

Mit der Verhaftung des deutschen Ingenieurs Sebold ist also zu rechnen. Den deutschen amtlichen Stellen liegen indes zur Stunde noch keine weiteren Einzelheiten vor.

# Spaltung der Altsozialisten.

## Eine Folge der Wahlniederlage.

Die Wahlniederlage hat bei der Alten Sozialdemokratischen Partei eine Entwicklung zur Spaltung beschleunigt, die ihren äußeren Ausdruck in dem Ausscheiden Artur Nitsch aus seiner Stellung als Chefredakteur des „Volksstaates“ findet, das am 12. Juni bereits erfolgt ist. Nitsch geht nach Berlin, um dort mit August Winnig, Massakowski und einigen anderen die A. S. P. im Sinne des Kurs vor den Wahlen aufgestellten neuen Programms weiter zu betreiben. Der andere Flügel, der geführt wird vom Ministerpräsidenten Heldt, von den Landtagsabgeordneten Wirth, Betschke, Hagen, vom Arbeitsminister Eisner und anderen bekannten früheren Linksozialisten, hat sich von dem neuen Programm wieder losgesagt und bekennt sich wieder zu dem von Bock bei der Gründung der A. S. P. aufgestellten Zielen der Wiedervereinigung mit der Sozialdemokratischen Partei. Der letztere Flügel ist der stärkere, was sich schon daraus ergibt, dass ihm Nitsch nicht weichen müssen. Noch wenige Tage vor der Wahl hat der als Spitzenkandidat aufgestellte Ministerpräsident Heldt eine Wahlrede gehalten, die sich ganz und gar auf der Linie der von Nitsch im „Volksstaat“ gezeichneten Politik bewegte. Die plötzliche Absehung des Heldtflügels von der Richtung Nitsch-Winnig ist lediglich die Folge der Wahlniederlage.

Für die Politik in Sachsen kann die Spaltung der A. S. P. möglicherweise schon in kurzer Zeit von erheblichem Einfluss sein. Seit der Reichstagwahl sind auch hier Kräfte am Werke, die gegenwärtige Regierungskoalition durch die große Koalition abzulösen. Die Altsozialisten bildeten hier ein großes Hindernis, solange die Richtung Nitsch-Winnig noch bei ihnen zur Geltung kam. Jetzt ist dieses Hindernis beseitigt. Bei der am Donnerstag erfolgenden Beratung des kommunistischen Antrages auf Landtagsauflösung, der von den Sozialdemokraten unterstützt wird, werden die Altsozialisten gezwungen sein, Farbe zu bekennen.

## Georg Kiesau Direktor des Staats-schauspiels.

Als Nachfolger des am 1. September dieses Jahres in den Aufstand tretenden Schauspielchors Paul Biede ist der Oberstleiter Georg Kiesau zum Schauspielchordirektor der Sächsischen Staatsoper ernannt worden. Direktor Kiesau wird sich in dem bisherigen Umfang der Regie weiter widmen; die kreinernde Oberstleiterstelle wird nicht wieder besetzt werden.

Diese Meldung kommt nicht ganz unerwartet, denn unter den möglichen Lösungen der Frage, wer künftig Leiter des staatlichen Schauspiels sein sollte, war der Gedanke, einen der Stieleiter damit zu betrauen, von vornherein durch den Hinweis auf die nötige Spannkraft in den Vordergrund geschieben. Die Wahl eines Auswärtigen hätte alle Gefahren eines Schlagfusses gehabt und wäre wahrscheinlich zum Ausgleich der Katalysierung mit Entlassung eines der Oberstleiter verbunden gewesen. Durch Ernennung Kiesau zum Direktor und seine Befreiung im Reglement wird allerdings ein Posten eingeholt. Es könnte bedenklich sein, einer Kraft zwei solche Aufgaben aufzuladen. Doch steht zu erwarten, dass in der inneren Verwaltung manches an die dem Direktor über- und untergeordneten leitenden Persönlichkeiten aufgeteilt wird, so dass ihm eine Erfüllung der doppelten Pflicht erleichtert wäre. Georg Kiesau hat sich als Oberstleiter ausgezeichnet bewährt und vom Kunstmarsch unseres Schauspiels sicher so viel aufgenommen, dass er immer die alte Höhe zu wahren verstehen wird. Andernfalls ist er modern geblieben, um sich dem Fortschritt der Entwicklung nicht zu verschließen. Im allgemeinen darf man an ihm das Vertrauen haben, dass er unsere erste Sprechbühne so leiten wird, dass die wirtschaftliche Spannkraft, die für seine Wahl bestimmend gewesen ist, nicht in künstlerischer Verkümmерung zu föhlen sein wird. So begrüßen wir ihn voll Hoffnung als neuen Direktor.

F. Z.

hoher Kunst der beiden Gäste gelang es gegen Schluss hin, schwächer Ergrüttungen auszuholzen. Denn das Ganze war stimmungslos zum Erbarmen. Man sollte denken, es sei das Einschläfe von der Welt, die ewige Regenstimmung des furchterlichen Dramas, in die kein Lichtstrahl fällt — die Personen versichern es wiederholt —, durch abgeblendetes Licht zu erzeugen. Statt dessen sonnten sich die Herrschaften im Strahl eines Scheinwerfers, den Fritz Fischer als verantwortlicher Regisseur freundlich leuchtete. Daneben wurde die Petroleumlampe zum achtslos beiseite gestellten Requisit. In einem Zimmer, das keine Spur von Zeitcharakteristik trug und gar keine Stimmung zu geben vermochte, spannen sich die Szenen wie ein undichtes, löscherreiches Gewebe hin und drohten manchmal abzurissen. Jedenfalls erschien mit Bubikopf und Seidenstrümpfen neben dem uralt gewand Frau Alving. Zwischen diesen ausgemachten Menschen von heute geisterte nichts und es war merkwürdig zu hören, in welch löslich hohem, ganz unruhigem Tone Frau Alving ihr: „Gespensiter!“ ausrief, fast wie man beklückt alte Erinnerungen vor sich herausbeschwört. Wo sie hin, die Bühnenkunst, die aus eines Dichters Werk die leichten Schwingungen herauftaucht und in Raum, Licht und Ton erklingen lässt? Vieilos und verständnislos war in diesen Dingen alles vernachlässigt, ein schönes Erbe verlor, eine ernste Pflicht verfiel. Denn davon, ein geschlossenes Ganze zu geben, entbindet auch ein Gelegenheitskasper nicht, denn wir verlangen das Kunstwerk, nicht den Söldner; uns liegt nichts an ein paar Gästen, wenn wir ihnen nicht eine würdige Umgebung stellen können.

Gerrit und Ensolid! Ein Name, der allen Bühnenfreunden seit Jahrzehnten vertraut ist. Einst Salome, Elektra, LuLu, auch der erhabteste Puck in Heinrichs „Sommermärchen“, überaupt einst dieses Mannes starke Hölzerin. Auch heute noch eine Schauspielerin voll alter Kultur, Altkolle Naturalistin, klare, schöne — überraschenderweise fast zu schöne — Sprecherin, Gesicht voll Leben, Seele und Innenspiegelung, Gestalt voll Spannkraft und Ausdruck bei aller Kleinheit der Figur. Auch als Frau Alving eine Besondere, eine, die vom Dichter her, nicht vom Leben Ich aus an die Rolle herantritt und um den angemessenen, menschlichen Herzschlag ringt. Wundervolles gelang ihr da: das innere Leben einer verschlossenen hinter der Verhaltenheit gespannter Lebensmaske, die angstvolle Feierlichkeit der Muiter, das Ausleuchten des Entschlusses, die Gespenster durch das Licht der Wahrheit zu bannen. Mit Spannung folgte man all den kleinen, klugen Bildern einer geschulten Charakterausmalung. Und doch als Ganzes keine Absurde Frau Alving. Das Tiefste: ein Ton von Pathos, ein füher-

## Viertliches und Sächsisches.

### Mitteilungen aus der Gesamtrats-Sitzung am 12. Juni 1928.

Zur Versorgung der Krankenhäuser und übrigen Institutionen in der Johannstadt soll auf dem Gelände zwischen der Fürsten-, Tersteck- und verlängerten Neuerstraße ein gemeinsames Wasserwerk errichtet werden. Der Bauaufwand von 1700 000 RM wird zu Lasten der Anleihe bewilligt.

Die vollständige Ausschließung des ehemaligen Volksparks zur Erweiterung des Urnenhaines erfordert einen leichten Bedarf von 72 000 RM, der ebenfalls zu Lasten der Anleihe bewilligt wird.

Um die im Bau befindliche Grundwasser-Mureinigungsanlage im Wasserwerk Höckwitz von vornherein in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhöhen, wird ihre Erweiterung durch Anlegung einer dritten Wasserbedenkreise genehmigt. Der Mehraufwand kann durch Zuschuss und Darlehen aus Mitteln der produktiven Erwerbsförderung gedeckt werden. Für die Erweiterung der Hochbehälter- und Überpumpenanlage am Weissen Adler werden 173 000 RM. Mehrkosten aus der Anleihe bewilligt.

Auf Stadtgrenzen Gelände an der Wormser Straße soll eine Wohnhausgruppe mit einem Bauaufwand von 1049 100 RM errichtet werden, ebenso im Anschluss an das neue Volkshaus Pieschen an der Neuhofener und Burzenauer Straße ein Doppelwohnhaus, in dem zugleich die Pieschener Zweigstelle der Städtischen Bücherei untergebracht werden soll (Bauaufwand 886 410 RM.).

Die beengten Verhältnisse der 74. Volksschule im Stadtteil Obergorbitz machen einen größeren Ums- und Erweiterungsbau notwendig, dessen Bauaufwand mit 187 200 RM. aus der Anleihe bewilligt wird.

### Das Ergebnis der Kurzschristbewewoche.

Nunmehr liegen aus ganz Deutschland die Berichte über den Verlauf der Bewewoche für Einheitskurschrift vor, die befürchtet unter allgemeiner großer Beteiligung in der Zeit vom 22. bis 28. April durchgeführt wurde. Das Ergebnis stellt sich in jeder Beziehung als glänzend dar, sowohl hier in Dresden, am Ende der Reichs- und Landesorganisationen, als auch in den übrigen 1000 Betrieben, die an der Werbung teilnahmen. Zu dem Saison- und Wichtigschreiben sind über 10 000 Arbeiten abgegeben worden. Bei den Meisterschaftskämpfen, in denen unter Berücksichtigung von Teilnehmerzahl und Einzelstellung die beste Vereinsleistung innerhalb des Dresdner Ortsverbands festgestellt werden sollte, stand der Verein Arnsdorf in erster Stelle und errang damit die Meisterschaft des Dresdner Ortsverbandes. Die nächsten Plätze belegten Damenvereinigung für Einheitskurschrift, Dresden-Süd, Radeberg, Johannstadt, Löbau, Erster Damenverein, Kaufmännischer, Plauen.

\* Antrittsbesuch des hessischen Gesandten. Der neu ernannte hessische Gesandte bei der sächsischen Regierung, Landtagsabgeordneter August Nitsch, hat am Dienstag den Ministerpräsidenten seinen Antrittsbesuch gemacht.

\* Beileidsanmeldung der sächsischen Regierung zum Eisenbahngesetz bei Ahnenberg. Ministerpräsident Heldt hat der Reichsbahngesellschaft namens der sächsischen Regierung telegraphisch herzliche Anteilnahme ausgedrückt und gebeten, sie auch den Hinterbliebenen der Todesopfer und den Verletzten zu übermitteln.

\* Die Stadtverordneten nehmen in der Sitzung am Donnerstag die Wahl von 15 Mitgliedern in den Feierabendsrat der Stadtverordneten vor und beraten jener u. a. über die Errichtung eines Schulortsgesetzes bzw. Unterrichtsgänge und Schulmärkte der städtischen Volk- und Hilfschulen; ferner über die Errichtung eines Werkshausgebäudes auf dem Fürstenplatz; über den Ausbau der öffentlichen Erholungsfürsorge am Böhlendorfer Teiche durch Errichtung von Baulichkeiten usw.; ferner über die Fortleitung der Einzelberatung auf dem Haushaltsplatz sowie über die Herstellung der Vorrichtungsarbeiten auf dem städtischen Spielplatz in der Jungen Heide durch erwerbstlose Bernhardsschüler. Weiter stehen aus der Tagesordnung einige Anträge. Stadt. Gl. usw. beantwirkt, den Rat zu erläutern, die Chemnitzer und die Kronprinzenstraße dem heutigen Verkehr entsprechend zu verbreitern. — Der Antrag zu dem öffentlichen Zubett Raum des Stadtverordneten-Sitzungssaales, der früher ausschließlich gegen Karten möglich war, hat eine Erleichterung intensiv erfahren, als diesen Plätze, die 20 Minuten nach der Eröffnung der Sitzung von den Kartenhabern nicht eingenommen worden sind, zur anderweitigen Benutzung freigegeben werden.

\* Das Hauptversfahren gegen Hein. Wie dem Telunk-Sachdienst aus Koburg gemeldet wird, ist das Hauptversfahren gegen den Posträuber und Mörder Hein in nunmehr eingeleitet und der Termin der Hauptverhandlung auf Montag, den 16. Juli, festgesetzt worden.

festigender Ton hebt die Leidenssprache der düsteren Geheimhüterin in eine ganz fremdartige Gefühlslage, gibt vielen Wendungen einen ganz unstimmbaren Klang. Man führt darüber nach, wie dieser Bruch in den fehlenden Zusammenhang der Gestalt hineinkommt; ist ihr die Rolle im Innersten fremd, deckt sie leere Stellen mit Routine zu, füllt ihr nur die Resonanz auf ihr Wesen abgestimmter Gespieler? Jedenfalls bleiben Töne und Haltungen aus, die zum richtigen Bilde der Frau Alving gehören, und der Gesamteindruck ist zweipältig. Rein äußerlich war es nicht günstig, dass Oswald sie um Hauptschlange übertrug, und innerlich lag auch hier ein Bruch vor, der Unterschied zwischen der psychologischen und, um zur Verdeutlichung einen zu starken Ausdruck zu wählen, expressionistischen Schauspielkunst. Ernst Deutsch vertritt eine andere Generation, die auf Überwältigung durch ein starkes, selbst brutales Gefühl ausgeht. Darum ist für ihn die Höhe der Rolle der Tochterdans vor der Verblüffung Oswalds, und den gibt er so stark und gewalttätig, dass Stuhle fallen und Türen krachen und Möbel wirbeln und Blätter und Söhne in wilder Jagd hintereinander herstürmen. Ich habe jedenfalls noch keinen Oswald so töben sehen. Ich sage nicht, dass dies ein Fehler sei; es ist nur der Brust zum Neukreisen, zu einer esthetischen Theatralik, die auf einer geistigen Stufe wieder zum naturwahrhaften Naturalismus wird, wie man ihn sich früher nicht getraute. Ungeachtet fehlt es deshalb dem Oswald Deutsch nicht an leisen und psychologischen Augen. Er gibt die Pathologie in gestusartem Werden, mal Lebensgier und Angst deutlich und leicht dem Bilde der Verführung sein ausdrucksfähiges Gesicht, das nur immer das durch kein Kunstmittel veränderte, beklemmende Gesicht des Herrn Deutsch ist.

Wie gefragt: erst im Schlusspiel der beiden Gäste hob sich Absens schauriges Drama vom Gespenster der Vererbung auf die Höhe, wo das Grauen wohnt und starke Darstellungen auch den Widerstreitenden packt. Als Vater Manders war Carlmanz um verständige Schlichtheit bemüht; als Richter gelang Bella Erdöes nur die Stellen des Reichstags, während die Gestalt modern verzeichnet war; als Großstrand versuchte sich Koch ohne die Gaben, einen frömmelnden Deichler im Ton zu treffen. Den Gästen wurde raschend F. Z.

\* Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus: Freitag, den 15. Juni, für die Montag-Aufführung in der Neuen A. vom 18. Juni, im Rahmen der Uni.-Festspiele. „Der fliegende Holländer“ mit Friedrich Blaschke, Cläre Korn, Kurt

## Bezirkselternrat der christlichen Elternratsmitglieder an den Dresdner Volkschulen.

In der Juniusitzung beschäftigte sich die Abordnung der christlichen Elternratsmitglieder mit den Ergebnissen der Reichstagswahl und deren Einfluss auf die Rechtsschulgesetzgebung. Einmütig wurde der bekannte Entschließung der Führerschaft der christlichen Elternvereine Sachsen zugestimmt, wonach nach wie vor die christlichen Eltern ein Rechtsschulgesetz erwarten, das ihnen die Errichtung christlicher Bekennnisschulen ermöglicht.

Eingehend wurde der neue Landeslehrplan für die Volkschulen erörtert und im Vergleich zu dem früheren Lehrplan festgestellt, daß bei den früheren Lehrplänen größere Schärfe und Stielstrebigkeit vorhanden gewesen sei. Bei den gegenwärtigen Schulverhältnissen werde der neue Landeslehrplan sich verhängnisvoll auswirken. Schärfste Verwahrung wurde begegnet erhaben, daß hinsichtlich des Religionsunterrichts mit der Landeskirche von Staats wegen keine Fühlung genommen worden sei und die Vorschläge der Landeskirche, welche den Forderungen der Eltern entsprachen, unberücksichtigt geblieben seien. Demzufolge erklärte man sich einigmäig zu der bekannten Entschließung der Führerschaft der christlichen Elternvereine Sachsen, welche dem neuen Landeslehrplan die Anerkennung verleiht.

Kenntnis genommen wurde von einer Entschließung des Rates zu Dresden, wonach der späte Termin für die Elternratswahlen mit der Wahrung der Freiheit, dem Dauergeschenken der Reichstagswahl und den Pfingstferien begründet wird. Mit Genugtuung wurde eine weitere Entscheidung des Rates begrüßt, wonach der Besuch von Darbietungen mit politischem oder weltanschaulichem Inhalt durch Kinder in Klassenverbänden von einer Zustimmungsfreizeit abhängig gemacht wird (s. B. Ausstellungen, Filmvorführungen). Kenntnis genommen wurde weiterhin von einer Entscheidung des Rates auf den Protest wegen der zu Beginn des neuen Schuljahres vorgenommenen Klausuren. In der Entscheidung wird angeführt, daß der Schulbezirk in seiner Entscheidung hinsichtlich der Klausurprüfung nicht frei, sondern an das Gelehrte und die ministeriellen Bestimmungen gebunden sei. Über die vorgenommenen Umschulungen wird ausgeführt:

Die ministeriellen und die in der Ortschulordnung enthaltenen Bestimmungen, daß insbesondere auf den Oberstufen gemischte Klassen tunlichst zu vermeiden sind, werden grundsätzlich innegehalten, sie lassen sich aber endgültig nicht in allen Schulen durchführen. So sind bei den Volkschulen Dresden auf den oberen Klassenstufen 1 bis 4 bei 30 Normalklassen immerhin noch 14 gemischte Klassen vorhanden, von denen allein 58 auf 18 einverleibliche Vorstadt-Schulen entfallen. Das liegt in der Natur der Sache und muß zur Vermeidung weiterer Schulwege, zum Teil auch zur Erfüllung von Einverleibungsbedingungen beibehalten werden.

Ostern 1928 sind, um den gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Erreichung der Durchschnittsbefähigungstärken nachzukommen, insgesamt nur sechs neue gemischte Klassen auf diesen Stufen 1 bis 4 gebildet worden. Trotzdem wird bei drei einverleiblichen Schulen auf den betreffenden Stufen immerhin erst ein Durchschnitt von 28,8, 26,5 und 24 (anstatt 27 wie vom Ministerium für die eingemeindeten Schulen ausnahmsweise nachgelassen) erzielt. Diese schwachen Klassen sind auch nur durch Ausgleich mit stärker besetzten Klassen auf anderen Stufen zu halten.

## Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Die Abnahme des Gesamtangebots an Arbeitskräften geht so fort, daß jedoch nunmehr ein sehr ruhiges Tempo angenommen. In der Zeit vom 15. bis 21. Mai hat die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Arbeiterfürsorge um 4400 abgenommen, die der weiblichen um 1800 angenommen, so daß die Gesamtabnahme nur 2840 beträgt. Die Nachfrage nach Arbeitskräften geht immer noch hauptsächlich von den Aufenthaltsorten in der Landwirtschaft und im Handgewerbe aus. Die Landwirtschaft beginnt sich bereits auf den hohen Bedarf an Arbeitskräften während der Erntezeiten einzustellen. Das Angebot an Kräften, insbesondere an weiblichen, ist nach wie vor ungünstig. Im Baumgewerbe ist entsprechend der Lage auf dem Baumarkt — das Wohnungsbauvolumen ist um rund 10 Proz. geringer als im Vorjahr — die Entwicklung der Nachfrage verhältnismäßig ruhig. Außer einer Reihe von Bezirken wird über eine recht schwache Aufnahmefähigkeit berichtet, nur an wenigen Stellen macht sich ein ausgesprochener Mangel an Facharbeitern bemerkbar, so daß im ganzen die Deckung der Nachfrage bisher keine wesentlichen Schwierigkeiten bereitet hat.

In den Produktionsmittelindustrien kann sich der Beschäftigungsgrad im allgemeinen noch auf der bisherigen Höhe halten. In der Metallindustrie hat der Bedarf an Facharbeitern und an weiblichen Hilfskräften stellenweise sogar noch weiter zugenommen. In den Verbrauchsgüterindustrien ist dagegen der Abstieg der Beschäftigungscurve noch nicht zum

Helene Jung, Willi Bader, Ludwig Ebdisch. Musikalische Leitung: Hermann Kuschbach; Spielleitung: Otto Erhardt. Anfang 1/2 Uhr. Nach dem 1. Akt findet eine Pause statt.

Die Aufführung von "Elektra" am Montag, dem 18. Juni, wird für die Donnerstag-Anrechtsinhaber der Reihe B vom 14. Juni gegeben.

Für die Elisabeth in der Aufführung von Wagners "Lohengrin" am Sonntag, dem 17. Juni, wurde Maria Müller von der Berliner Staatsoper gewonnen.

Die beiden nächsten Aufführungen der "Ägyptischen Helena" finden im Rahmen der Junit-Festspiele am 21. und 22. Juni statt. Es werden dies die letzten Aufführungen des Werkes vor den Herren sein. Vorbestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Schauspielhaus: Freitag, den 15. Juni (Anrechtsreihe B) die Komödie "Hinden Sie, daß Constance richtig verhält" von W. G. Maugham. Spielzeit: Alfred Meyer. Anfang 1/2 Uhr.

\* Opernhaus. Die Partie des Baron Sommer in der morgigen Aufführung von "Intermezzo" singt William Wernig von der Staatsoper in Wien als Gast.

\* Von der "Komödie". Ernde Wessely von der "Komödie" wurde für nächste Spielzeit an das Staatstheater in Wiesbaden verpflichtet. Martin Göss von der "Komödie" wurde von Tiefroth Hellmer an das Neue Theater in Frankfurt am Main für drei Jahre verpflichtet. — Oberstaatsr. Renato Mordz, der in den nächsten Tagen von Dresden verabschiedet wird, als einer seiner ersten Ankündigungen "Die ägyptische Helena" am Deutschen Landestheater herausbringt.

\* Konservatorium zu Dresden. Am der Musikaufführung vor dem Patronatverein am Freitag, dem 15. Juni, abends 1/2 Uhr, im Konzertsaale gelangen zum Vortrag: Klavierkonzerte von Friedemann Bach und Beethoven, Klavierkonzerte von Beethoven, Tänze für zwei Klaviere von Gorill Scott, Konzert für Kontrabass von Stein, Lieder von Mozart und Poring, Lieder von A. H. Straub und Duette von Wagner.

\* Pädagogium für Tonkunst. Nächsten Freitag, abends 8 Uhr, findet im Pädagogium der Tonkunst ein Siebenbürgischer Komponistentreff statt. Nur Aufführung gelangen Werke von Paul Richter (z. a. Klavierkonzert, reichsdeutsche Uraufführung), Bertha Bod, Paul Gilcher, Rudolph Lottel. Aufführende sind: Sigrid Urbach, Olaf, Olde, Paul Wagner und Lotte Kopp (Gesang) und am Klavier Anita Burghardt und Kapellmeister Elegmund Witten.

\* Deutscher Bühnenverein. Die diesjährige Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins findet im Palais dieser Woche in Wien statt. Als Vertreter Sachsen nehmen an ihr der Referent für die sächsischen Staatstheater im Ministerium für Volksbildung, Ministerialrat Heinrich Dr. Hein, sowie der Generalintendant der sächsischen Staatstheater, Dr. Meurer, teil.

Gestand gekommen. Sowohl in der Textil- als auch in der Textilindustrie haben erneut Betriebsfeindungen stattgefunden, so daß hier das Angebot an Arbeitskräften zunimmt. Das gleiche gilt für die Verbrauchsgüterbranchen des Holzgewerbes, insbesondere für die Papier- und Zellstoffindustrie und die sonstige Musikinstrumentenindustrie.

Im Fahrzeugs- und Benzinmittelgewerbe blieb die Arbeitsmarktlage im ganzen unverändert; in einzelnen Bezirken tritt bei der Zigarettenindustrie ein stärkerer Bedarf an weiblichen Arbeitskräften hervor, während bei der Zigarettenindustrie in mehreren Bezirken eine Abschwächung des Beschäftigungsgrades beobachtet werden muß. Auch im Bekleidungsgewerbe machen sich jetzt abschwächende Saison-einsätze stark bemerkbar; im Schneider- und im Zubehörsgewerbe ist das Angebot an Stellensuchenden beträchtlich gesunken.

Auf dem Arbeitsmarkt der ungelehrten Berufe hält die befriedigende Nachfrage nach jugendlichen Arbeitskräften für einzelne Industrien und für das Handelsgewerbe an. In den Angestelltenberufen ist hier und da eine geringe Steigerung der Stellenanträge festzustellen. Die Nachfrage geht aber in der Hauptsoche nach wie vor nach weiblichen Kräften, insbesondere nach Stenotypistinnen.

\* Der Pflanzengarten des Gehrigvereins für die Sächsische Schweiz in Bad Schandau gegenüber dem Schürenhaus hat in den letzten Monaten durch Beschaffung von Pflanzenmaterial, Neugestaltung der Pflanzplätze usw. einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen. Gegenwärtig bietet sich dem Auge des Besuchers eine stattliche Anzahl kleiner und großer Büsche von außerdeutschen und außereuropäischen Alpenrosen in einer Farbenpracht dar, wie sie vielerorts nicht geboten werden dürfte. Auch die oft Almenrauch genannten Rhododendren unserer heimatlichen Alpenwelt sind vertreten. Da der prächtige Anblick nur von kurzer Dauer ist, kann ein baldiger Besuch empfohlen werden.

\* Ein verdächtiger Fund wurde in der Sächsischen Schweiz in einer in Flur Langenhennersdorf im Walde befindlichen Höhle gemacht. Es waren dies 37 Pakete Diamant-Sprengkörper, die, in einer Margarine-Liste verpackt, schon seit längerer Zeit dort gelagert haben dürfen. Wie verlautet, soll dieser Sprengstoff erst in einer anderen Höhle gelegen haben und ein Teil davon bereits verschwunden sein.

\* Graf Helig von Budner, der heute abend im Gewerbehause seinen einmaligen Vortrag "Wie ich Amerika eroberne" hält, trifft heute, Mittwoch, 4.10 Uhr nachmittags, von Thüringen kommend, in Dresden ein und wird mit seiner Gattin im Hotel Bleich wohnen.

\* Frauenhilfsverein Dresden. Trachtenberge besichtigt morgen (Donnerstag) das Maria-Annen-Kinder-Hospital sowie das Sächsische Stadtmuseum. Treffpunkt nachmittags 3 Uhr am Eingang des Hospitals, Weinbergstraße 52. Nachdem Beisammensein im Restaurant, Großenhainer Straße 24.

## Verkehrsunfälle.

In der Nähe derselben Kreuzung Ecke Chemnitzer und Mühlburger Straße, an der am Sonnabend ein Zusammenstoß zwischen Personenträgern, Motorrad und Handwagen stattfand, ereignete sich am Mittwoch kurz vor 12 Uhr ein erneuter Unfall. Ein junger Mann wurde von einem Kraftwagen an- und umgefahren. Er erlitt Quetschungen und erhielt seine erste Hilfe von Dr. med. Dorothea.

Am Mittwoch 31. Uhr überstieg sich an der Ecke Dörr- und Elßholzstraße ein Radfahrer fahrenden Bauwagen, als er einem Radfahrer ausweichen wollte. Der Bordstein des Autos wurde beschädigt. Die Verwandten des Bürgers machen keine Übersiedlung ins Krankenhaus notwendig.

## Was das Kriminalamt meldet.

### Kircheneinbruch.

In Leubnitz-Neuostra wurde in der Nacht zum 12. Juni in die dortige Kirche eingebrochen. Der Täter, der es offenbar nur auf Geld abgesehen hatte, verschaffte sich auf noch ungellte Weise Zugang in die Sakristei und erbrach den Opferstock. Es ließ ihm aber nur ein geringer Geldbetrag in die Hände. Zur Ermittlung des Diebes dienliche Angaben an die Kriminalpolizei. Nummer 88, erbetteln.

### Einstiegediebstahl am hellen Tage.

Gestern vormittags zwischen 10 und 12 Uhr legt ein dreister Dieb im Grundstück Dorotheenstraße 18 vor der Ecke aus durch das offenstehende Fenster in die Erdgeschosshochohnung eines Kaufmanns ein. Er riegelte von innen die Schlafräume zu, entweder zwei oder drei, zwei Kaufladen sowie Schuhgeschäfte und entnahm unterkannt auf dem gleichen Wege, wie er gekommen war, das von dem Kindringling nichts gemerkt. Es ist anzunehmen, daß der Dieb von dritten Personen gefeuert worden ist. Wer in dieser Richtung Wahrnehmungen gemacht hat, wird gebeten, diese der Kriminalpolizei oder nächstliegenden Polizeiwache mitzuteilen. Vor Ankauf der gekostenen Sachen wird gewarnt.

### Borsicht! Beträger mit außer Kurz gesetzten Geldscheinen.

Seit längerer Zeit erscheint in kleinen Geschäften eine unbekannte Frauensperson, die kleine Einkäufe tätigt und mit außer Kurz gesetzten Geldscheinen verschiedener Höhe bezahlt. Sie sucht insbesondere kleinere Geschäfte an, in denen Frauen verlaufen. In jedem Falle ist sie mit der erlangten Ware und dem zurückgehaltenen Gelde entkommen. Die Unbekannte wird beschrieben: Etwa 30 Jahre

Helene Jung, Willi Bader, Ludwig Ebdisch. Musikalische Leitung: Hermann Kuschbach; Spielleitung: Otto Erhardt. Anfang 1/2 Uhr. Nach dem 1. Akt findet eine Pause statt.

Die Aufführung von "Elektra" am Montag, dem 18. Juni, wird für die Donnerstag-Anrechtsinhaber der Reihe B vom 14. Juni gegeben.

Für die Elisabeth in der Aufführung von Wagners "Lohengrin" am Sonntag, dem 17. Juni, wurde Maria Müller von der Berliner Staatsoper gewonnen.

Die beiden nächsten Aufführungen der "Ägyptischen Helena" finden im Rahmen der Junit-Festspiele am 21. und 22. Juni statt. Es werden dies die letzten Aufführungen des Werkes vor den Herren sein. Vorbestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Schauspielhaus: Freitag, den 15. Juni (Anrechtsreihe B) die Komödie "Hinden Sie, daß Constance richtig verhält" von W. G. Maugham. Spielzeit: Alfred Meyer. Anfang 1/2 Uhr.

\* Opernhaus. Die Partie des Baron Sommer in der morgigen Aufführung von "Intermezzo" singt William Wernig von der Staatsoper in Wien als Gast.

\* Von der "Komödie". Ernde Wessely von der "Komödie" wurde für nächste Spielzeit an das Staatstheater in Wiesbaden verpflichtet. Martin Göss von der "Komödie" wurde von Tiefroth Hellmer an das Neue Theater in Frankfurt am Main für drei Jahre verpflichtet. — Oberstaatsr. Renato Mordz, der in den nächsten Tagen von Dresden verabschiedet wird, als einer seiner ersten Ankündigungen "Die ägyptische Helena" am Deutschen Landestheater herausbringt.

\* Konservatorium zu Dresden. Am der Musikaufführung vor dem Patronatverein am Freitag, dem 15. Juni, abends 1/2 Uhr, im Konzertsaale gelangen zum Vortrag: Klavierkonzerte von Friedemann Bach und Beethoven, Klavierkonzerte von Beethoven, Tänze für zwei Klaviere von Gorill Scott, Konzert für Kontrabass von Stein, Lieder von Mozart und Poring, Lieder von A. H. Straub und Duette von Wagner.

\* Pädagogium für Tonkunst. Nächsten Freitag, abends 8 Uhr, findet im Pädagogium der Tonkunst ein Siebenbürgischer Komponistentreff statt. Nur Aufführung gelangen Werke von Paul Richter (z. a. Klavierkonzert, reichsdeutsche Uraufführung), Bertha Bod, Paul Gilcher, Rudolph Lottel. Aufführende sind: Sigrid Urbach, Olaf, Olde, Paul Wagner und Lotte Kopp (Gesang) und am Klavier Anita Burghardt und Kapellmeister Elegmund Witten.

\* Deutscher Bühnenverein. Die diesjährige Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins findet im Palais dieser Woche in Wien statt. Als Vertreter Sachsen nehmen an ihr der Referent für die sächsischen Staatstheater im Ministerium für Volksbildung, Ministerialrat Heinrich Dr. Hein, sowie der Generalintendant der sächsischen Staatstheater, Dr. Meurer, teil.

alt, 1,50 bis 1,00 Meter groß, unterlegt Gestalt, dunkles Haar. Sie macht den Eindruck einer Arbeiterin und wechselt die Kleidung.

In gleicher Weise dringt sich auch ein Unbekannter. Er steht u. a. länglich an einer Stelle eines außer Kurz gesetzten 500-Markchein wechselt und entfam mit dem echten Gelde. Beschreibung: 1,65 bis 1,80 Meter groß, etwa 30 Jahre alt, schlanke Figur, dunkles Haar, bekleidet mit grauer Sportweste und grauem Rock. Wer über die Unbekannten dienliche Angaben machen kann, wird nach der Kriminalpolizei. Nummer 88, gebeten. Beim Wiederauftreten wolle man ihre Bekleidung veranlassen.

### Weitschein-Betrüger.

Gewortet wird vor einem unbekannten Weitscheinbetrüger, der in letzter Zeit in Dresden und Umgebung sowie in Leipzig ebenfalls mit Erfolg aufgetreten ist. Der Unbekannte wendet sich vorwiegend an Schauspieler, Gastwirte und Arbeiter und brüderlich unter Vorliegen gefälschter Weitscheine damit, daß er auf sogenannte Kundenfeier hohe Summen gewinnt habe und die betreffenden Weise auch als Sieger gekommen seien. Schließlich bringt er vor, er befindet sich augenblicklich in Geldverlegenheit oder müsse mit der Wohnung abreisen und bitte, ihm auf die Weitscheine, auf die er je 1000 bis 2000 Mark Gewinn zu bekommen habe, einen höheren Geldbetrag zu leisten. An Wirklichkeit sind die Weitscheine fast durchweg nur mit 2 Mark Sieg angelegt und die betreffenden Weise ohne Erfolg gelassen. Der Betrüger wird beschrieben: Etwa 28 bis 32 Jahre alt, 1,65 bis 1,80 Meter groß, kräftige Gestalt, hellblondes, nach hinten gekämmtes Haar, bartlos, bekleidet mit grauem weichem Hut, rotbraunem Mantelanzug, grauem Schwesternmantel mit Kragen. Beim Wiederauftreten wolle man ihre Bekleidung veranlassen.

## 193. Sächsische Landeslotterie.

### 2. Klasse. Richtigung vom 18. Juni. 1. Tag.

(Öffnungs-Gewinnr.)

5000 Mark: 18482
3000 Mark: 20406 26448 28907 60005
2000 Mark: 90036 101849 108497
1000 Mark: 40177 45154 58004 91198 97571 109075
500 Mark: 10624 52003 70061 78228 82914 83907 139517 198405

## Wetternachrichten aus Deutschland

vom 13. Juni 1928

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, fibriate Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Wetter	7 Uhr morgens	Wind stärke (1-12)	Wetter lage	Gegenseite
bis Uhr morgens	höchste Temperatur des Tages	mittlere Temperatur der Nacht							

<tbl\_r cells="7" ix="1" maxc

# Freiklang des Glücks

ROMAN VON GUIDO KREUTZER

(1. Fortsetzung.)

In Minuten, Gräfin. Aber diese wenigen Minuten kann ich Ihnen nicht erlaufen. Denn ich habe auf Sie seit jener Stunde in Baden-Baden gewartet. Nicht ungeduldig, doch wachsam."

So völlig blutleer war jetzt ihr Gesicht, daß das rostfarbene Haar über der Stirn wie eine Flamme lebte.

"Gehen Sie!"... stammelte sie in wehrlosem Ton... "Wie unendlich lächerlich wirkten Sie, weil Sie mich vergebens darüber zu täuschen suchten, daß jedes Ihrer Worte Zug und Heimtücke ist!"

Seine wimperlosen Augen glitten an ihr vorüber zu einer Schmalwand, wo eine erlebte Kopie von Botticellis "Krönung Mariæ" hing, dessen Original die Florentiner Uffizien bergen.

"Ich lüge nie, weil es nie lohnt..." versetzte er langsam und schien ganz verunken in das Bild. So nebenbei aber legte seine Hand in die Innentasche des Gehrocks, fand wieder zum Vortheil und hielt ein Papier, das er entfaltete... "Nein, ich lüge nie. Auch in diesem Falle nicht. Es müßte denn sein, daß nicht nur die Unterschrift des Grafen Hans-Henning Arleen unter diesem seinem Schuldbekenntnis hier, sondern daß auch seine gesamten Papiere nebst Photo und Stempeln eine Fälschung gewesen wären. Das jedoch ist ausgeschlossen."

Sie glaubte nicht, was sie hörte. O nein — sie glaubte kein Wort. Und trocken sprang tief auf dem Grunde ihrer Seele eine Quelle und rasselte und stieg und ward zu drängendem Strom, der ihr eifrig die Brust hochtrieb.

Hans-Henning — außer ihrem Bruder Jürgen, der seit dem Kriegsende drüben in Centralamerika lebte, ihr einziger Verwandter, Vetter zweiten Grades, Romantiker, der allzeit einem märchenhaften Avalon nachgeträumt. Weltreisender Phantast schon auf der Schule und der Universität. Globetrotter der Seele. Dilettant auf vielen Wissensgebieten.

Stets fasziniert von atavistisch hervorbrechenden Sehnsucht nach dem Nirgendwo. Bis der Tod seiner Mutter ihm die Verfügung über das aus der Inflation gerettete kleine Vermögen brachte. Vor drei Jahren war es. Und damals verschwand er aus Sibylls Gesichtskreis, aus Europa. Jenes Nirgendwo, das er so lange inbrünstig und ungeduldig ersehnte, verschlud ihn. Anfangs kamen noch spärliche Lebenszeichen. Aus Garganti schrieb er, aus Oran, aus Spanien. "Mafassar" lautete ein Poststempel, ein anderer "Surabaja", ein dritter "Lorenzo-Marquez"; der lezte sowieso Sibyll sich entzann, "Bankol".

Nun aber war er in Kalkutta zum Falschspieler geworden? Vielleicht — weil das ruhelose Weltgeunerium nach kurzer Zeit seine Mittel aufzehrte und er selbst nicht mehr Kraft gefunden hatte, in die Heimat und zu erster zielklarer Arbeit zurückzukehren.

War die dämonische Lockung der Ferne so stark, wirklich so übermächtig geworden, daß an ihr Ehre und bloßer unantastbare Mafassigkeit eines der letzten drei Träger des Namens Arleen scheitern mußte?

Alles in Sibyll hämmerte sich dagegen auf.

Und doch — das Papier, das dieser Mensch da drüben in Händen hält — das verbündnisvolle Eingeständnis eines in

Gegenwart von Zeugen begangenen und eingestanden Verbrechens...

Der Herzog hatte den Bogen zusammengefischt und wieder in der Tasche verschwinden lassen.

"Baden-Baden" ... griff er zurück... "Eine Stunde damals, als ich Sie sah, und jene acht Monate, die seitdem vergangen sind — Sie lieferten mir den Beweis, daß man selbst mit meinen Jahren seinem Leben noch ein Ziel geben kann, dem bis dahin kein einziger Gedanke gegolten. Ich besaß immerhin Selbstdisziplin genug, diesen Gedanken zu leichter Klarheit reisen zu lassen. Nun aber ist es soweit. Und deshalb kam ich, um Ihnen zu sagen, daß Sie meine Gattin werden."

Rur ein einziges Wort schlug ihm entgegen — in Ekel, in Verachtung, in einem Aufbäumen unsäglichen Widerwillens vor seinem grotesk lächerlichen Begehr.

"Ne!"

Er antwortete nur mit einem stumpfen Kopfschlag, als habe er solche Entscheidung erwartet.

"Ne — ne — ne!"... lodierte Sibyll Arleen... "Ehe ich das tätte — ehe ich mich Ihnen jemals auslieferne..."

Darüber lächelte der Herzog — undurchdringlich, unverwundbar.

"Als ich auf dem Baden-Badener Pennplatz erst einmal Ihren Namen in Erfahrung gebracht, Gräfin, kannte ich eine Woche danach auch alles, was zu Ihnen und Ihrem Leben Beziehung behabt. Seitdem bis zum heutigen Tage umgibt Sie eine Phalanx von Menschen, die in meinem Solde stehen.

Nichts mehr war in Ihrem Dienst, das diesen Leuten verborgen geblieben wäre — nichts irgendwie Bedeutungsvolles, das ich nicht sofort durch Blitzelegramm, Funk oder Kabel erfuhr, wo immer ich mich auch befinden möchte. So kenne ich Ihr Leben, als führe ich es selbst. Doch darüber hinaus weiß die Weltgeschichte wie Beispiele genug dafür auf, daß eine deutsche Frau ihrer Art jedes Opfers und jeder Selbstverleugnung fähig ist, um die Reinheit ihres Namens und ihres Hauses zu retten. Und wenn Sie erwählen, daß es nur eines einzelnen — sagen wir — unglücklichen Zufalls bedürfte, um das Dokument aus dem "Royal-Hotel" von Kalkutta in fremde Hände gelangen zu lassen..."

Hinriegelten in ein Chaos verwühlter Schredderbilder, stammelte Sibyll Arleen:

"Dann liefern Sie es mir doch aus!"

"Damit man es sofort vernichtet. Und als Schuh darüber, daß nicht vielleicht doch noch nachträglich eine Anzeige gegen Ihren Vetter wegen Falschspiels erfolgt und sein Name, der ja auch der Ihrige ist, durch die Presse und Öffentlichkeit gefleckt wird. Das meinen Sie doch, nicht wahr? Und selbstverständlich wird mein Interesse daran auch das Ihrige sein — im gleichen Moment, wo sich die Komtes Arleen in die Herzogin zu Hardley und Atherton wandelt. Diese Ehe aber bringt die Bedingung, die ich zur Aushändigung und Vernichtung des Schuldbekenntnisses stelle."

"Und wenn ich solche Bedingung ablehne?"

Der Bräte prüste summ den sanften Schlumer seiner Jackschuhe.

"Und — wenn — ich — solche — Bedingung — ablehne?"

Die Antwort kam erst nach Sekunden.

"Erlöse, Gräfin — aber ich bin kein altruistischer Weltbegüter und überdies zu alt, um mir den Triumph meines Lebens aus der Hand nehmen zu lassen."

"Also würden Sie mit Ihrem hämischen Lächeln erbarmungslos mit ansehen, wie ich fortan jede Stunde unter dem grauenhaften Druck der Angst lebe, daß irgendein verhängnisvoller Umstand unseres Namens ... Vielleicht gar währen Sie selbst imitante..."

"Die Gräfin Arleen wird mit dieser Gefahr stets rechnen müssen — die Herzogin zu Hardley keine Sekunde mehr.

Anderes weiß ich nicht."

"Ich aber weiß etwas anderes!"... schleuderte sie ihm entgegen.

Sinnbedeckt war sie — wie die lässige Vollendung ihrer Bühne nur das phosphoreszierende Türkis der lang-

bewimperten großen Augen beherrschte; wie ihre Brust unter jugenden Kleinstößen stürmte; wie sie mit männlicher Be wegung das kühne Lockengewirr aus der Stirn zurückwarf und die Winkel ihrer Lippen sich in Hass bogten.

"Ich aber weiß etwas anderes: — Alle Kraft will ich eingesetzen, um die Unschuld meines Bettlers ans Licht zu bringen. Denn, mögen Sie auch noch so vernichtende dokumentarische Beweise in Händen halten — er ist ein Arlein und damit unfähig jenes Verbrechens, dessen Sie ihn bezeichneten. Nun tun Sie, was Sie mir heimlichst androhten. Aber verlassen Sie sofort mein Haus... Gehen Sie... oh, gehen Sie — oder..."

Die Worte splitterten auf ihren Lippen. Unter der unheuren Erregung dieser Stunde wollte eine Schwäche sie anfallen. Daß sie in ihren Sessel zurückfiel und für Sekunden die Augen schloß.

Vorsichtig hatte der Duke of Hardley die Handschuhe überzogen. Nun griff er nach seinem Hut.

Gleichsam aus unendlicher Ferne wehte seine kalte Stimme zu ihr herüber.

"Verlassen Sie nicht, Gräfin, daß ich während meines Berliner Aufenthaltes im "Kaiserhof" wohne. Später wird es Sir Percy Trumann von der britischen Botschaft übernehmen, mich durch Kabel oder Funktelegramm zu Ihnen zu rufen, sobald Sie den Wunsch danach äußern. Doch zögern Sie nicht zu lange und vermeiden Sie es, die Krise eines Quartalsjahrs, die ich Ihnen sehe, bis zur letzten Stunde anzunehmen. Denn der soeben erwähnte Unfall ist oft ein unverhinderbarer Unfall und respektiert womöglich selbst die sentimentalsten deutschen Frauen nicht!"

## 2. Kapitel.

"Ungefähr..." schloß Signor Bernani, der Direktor des "Grand Hotel Imperial" zu Gardone mit seiner stereotypen, direkt verbindlichen Gescheideigkeit... "hatte ich veranlaßt, daß Madame vorgestern wieder die Wochenzählung nach oben geschickt würde. Ich erwähne diese Nichtigkeit selbstverständlich überzeugt, daß sie möglicherweise überleben haben könnte."

Marion Lörry erhartete in eisiger Abwehr.

"Die Buchhalterei ließ sich kein Versäumnis aufzuladen kommen, mein Herr. Und wie steht, so wird auch diesmal Ihre Rechnung beglichen werden. Ich erwarte ständig eine größere Geldsendung und bin überzeugt, daß sie spätestens morgen eintrifft."

Beischrend verwahrte sich Signor Bernani:

"Eine belanglose Verzögerung, Madame, für die die Direktion ohne weiteres verständigtes Verständnis befürwortet. Mein Hinweis entsprang lediglich traditionellem Schematismus. Also ich darf inständig bitten: um Gottes willen setzt Wiederstandnis!"

Bvorauß er nur ein kurzes verabschiedendes Kopfschlag als Antwort und im übrigen Gelegenheit erhielt, den tiefer Rückenanschnitt der kostbaren Goldbrokatrobe zu bewundern, die Marion Lörry heute abend trug.

Der Italiener tat es mit all dem negativen Enthusiasmus, zu dem sein entzündungsreicher Beruf ihn längst erzogen hatte.

Trotzdem blieb ein Rest widerwilliger Bewunderung.

(Fortsetzung folgt.)

# MÄRKSCH

REINIGT  
SOMMER-GARDEROBE

## Werkdrucke

Bücher, Broschüren  
Flugschriften u. s. w.In einfacher und feinster  
Drucktechnik liefern dieBuch- und Kunstdruckerei  
Liepelt & Reichardt

Dresden-A., Marienstr. 33-42

Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters: Fernruf Nr. 25241

**Rich. Maune**, Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 29  
Spezialfabrik für  
Krankenfahrstühle  
Selbstfahrer, Zimmerroll- und  
mech. Ruhestühle, Heitz- u. Lese-  
stühle, verstellb. Rückenstühle,  
Fahr- und Tragbahnen, sowie  
Operat- und Untersuch-Stühle.

Wenn niemand macht

**Oswald Machts**

Hauptinger:

Kaulbachstr. 31, 1.

Ecke Villnerstr.

**Möbel**

billig!

Reform- u. Holz-

Bettstellen

von 22 Mth. an

ca. 50 neue mod.

**Rüchen**

von 110 Mth. an

großer Vorrat

Herrenzimmer

Speisezimmer

Schlafzimmer

von 450 Mth. an

Chaiselongues

von 30 Mth. an

Flurgarderoben

von 33 Mth. an

Büfets

Eiche, Nussb. u. mit.

180 Mth. an

**Eisenzöbel**

Soliden Venen ebenfl.

Zahlungserleicht.

Juwelen, Gold-, Silber-,  
vergoldete Metallwaren**A.C.Tschentsch**,

Inh. Alfred Gabler,

Marschallstr. 1, Dresden 1919

solide, sonnensch.

**Pianos**

günst. Teilstücke, Röhre,

Rabatt, langfr. Garantie

Pianofabrik **H. Ullrich**

gegr. 1876

jetzt Freiberger Str. 21

Bemerk. i. o. reziproker

Fäll. Dr. W. Janowitz

Dresden 1, die Briten

Arth. Zweig, Dresden

Das heutige Zentrum

aufmerkt i. Z. Zeiten

## Daunendecken Steppdecken

Umarbeitungen sehr preiswert. Lenz-Seide, Damast, Kanessa.

Satin, Daunen, Bettfedern u. Inlettis in großer Auswahl.

Bettfedern - Dampfreinigung

C. Berndt

Daunen- und Steppdeckenfabrik, Bellenhause

Wellenstraße 14, Reinhardstraße 2/4, Telefon 29974.

Marchallstraße 23.

Abgabe direkt an private

Kaddatz &amp; Co.

Kleiderfabrik mit Abteilung für Maßanfertigung, Sidonienstr. 10b.

Eing. gegenüber Café Gültner

Kein Laden — Fahrstuhl

Kaddatz Kleider

Abgabe direkt an private

Kaddatz &amp; Co.

Kleiderfabrik mit Abteilung für Maßanfertigung, Sidonienstr. 10b.

Eing. gegenüber Café Gültner

Kein Laden — Fahrstuhl

Kaddatz Kleider

Abgabe direkt an private

Kaddatz &amp; Co.

Kleiderfabrik mit Abteilung für Maßanfertigung, Sidonienstr. 10b.

Eing. gegenüber Café Gültner

Kein Laden — Fahrstuhl



**Chemnitzer Börse vom 13. Juni.**

Bei ruhigem Geschäft verkehrte die Mittwochsbörse sehrill und lustlos, so daß die Kurse auf der ganzen Linie etwas nachgaben. Am Wochinenmarkt wurden Umläge in Schubert & Salter, Rohr, Germania, Preiss und David Richter zu einem bis zu 4% ertragtem Kurs umgesetzt. Am Tegelstaatienmarkt bewirkte man Umlage in Badmann & Ledwig, sowie in Dürfeld, die 4,5% gewannen. Banken lagen durchweg schwächer und verloren bis zu 5%. Der Kreisverkehr erwies sich dagegen als gut behauptet. Es machte sich Nachfrage nach Gäßi, Till und Preisspan Schwarzenberg bemerkbar.

**Amtlich notierte Devisenkurse**

in Berlin	13. Juni 1928		12. Juni 1928	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	je 100 Fr.	169,68	169,02	169,70
Buenos Aires	je 1 Peso	1,781	1,785	1,786
Brüssel-Antwerpen	je 100 Belga	58,41	58,53	58,40
Norwegen	je 100 Kr.	111,87	112,19	112,01
Dänemark	je 100 Kr.	112,12	112,34	112,18
Schweden	je 100 Kr.	112,18	112,39	112,42
Helsingfors	je 100 Finn. Mk.	10,521	10,541	10,541
Hallein	je 100 Lire	21,885	22,026	21,985
London	je 1 Pfund	20,407	20,447	20,411
New York	je 1 Dollar	4,180	4,188	4,190
Paris	je 100 Fr.	16,425	16,485	16,44
Schweiz	je 100 Fr.	80,545	80,705	80,72
Spanien	je 100 Pes.	69,47	69,61	69,40
Tokio	je 1 Yen	1,948	1,952	1,956
Rio de Janeiro	je 1 Milreis	0,5015	0,5035	0,5015
Wien	je 100 Sch.	58,895	58,925	58,845
Jugoslawien	je 100 Din.	7,366	7,370	7,372
Budapest	je 100 Pengo	72,98	73,07	72,95
Ungarn	je 100 Lewa	3,022	3,028	3,028
Portugal	je 100 Escudo	19,08	19,12	18,58
Ungarn	je 100 Gulden	81,53	81,69	81,72
Konstantinopel	je 1 P. türk.	2,143	2,147	2,143
Athen	je 100 Drachmen	5,425	5,435	5,415
Kanada	je 1 Doll. kan.	4,170	4,178	4,171
Uruguay	je 1 Goldpeso	4,276	4,284	4,284

**Berlin, 13. Juni.** **Östdevisen:** Ausschüttung Batarest 2,000 bis 2,071, Wardeins 46,25 bis 47,025, Polen 46,775 bis 46,975, Riga 80,73 bis 81,07. **Noten:** Polen, große 46,70 bis 47,10, Lettland 80,17 bis 80,83, Litauen 41,23 bis 41,32.

**London, 13. Juni, 11.35 Uhr (pol. Zeit).** **Devisenkurse:** Neunort 48,00, Amsterdam 12,00, St. Petersburg 12,17, Brüssel 34,40, Italien 92,85, Berlin 20,42,50, Schweiz 25,33, Spanien 29,38, Münchhausen 18,20, Göteborg 18,19,25, Oslo 18,22,25, Viborg 18,6, Helsingfors 19,4, Prag 16,68, Budapest 17,97, Sofia 15,75, Rumänien 8,00, Konstantinopel 9,58,50, Athen 37,40, Wien 34,71, Maridam 14,52, Buenos Aires 47,98, Rio de Janeiro 30,0, Nobohama 10,80, Montevideo 50,12, tägliches Geld 8,25 bis 8,50, Brüssel 4,75 %.

**London, 13. Juni, 12 Uhr.** **Devisenkurse:** Neunort 48,00, Amsterdam 12,00, St. Petersburg 12,17, Brüssel 34,40, Italien 92,85, Berlin 20,42,50, Schweiz 25,33, Spanien 29,38, Münchhausen 18,20, Göteborg 18,19,25, Oslo 18,22,25, Viborg 18,6, Helsingfors 19,4, Prag 16,68, Budapest 17,97, Sofia 15,75, Rumänien 8,00, Konstantinopel 9,58,50, Athen 37,40, Wien 34,71, Maridam 14,52, Buenos Aires 47,98, Rio de Janeiro 30,0, Nobohama 10,80, Montevideo 50,12, tägliches Geld 8,25 bis 8,50, Brüssel 4,75 %.

**Jurich, 13. Juni, 11.40 Uhr.** **Devisenkurse:** Parib 20,30,50, London 12,00,50, Neunort 24,75, Parib 97,4, Belgien 34,82, Schweiz 47,75, Italien 13,0,50, Madrid 41,20, Oslo 38,37, Ropenen 36,40, Göteborg 38,49, Wien 34,88, Budapest 43,25, Prag 7,34, Helsingfors 62,45, Batarest 132, Japohama 115,25, Buenos Aires 106,875.

**Jurich, 13. Juni, 11.40 Uhr.** **Devisenkurse:** Parib 20,30,50, London 12,00,50, Neunort 24,75, Parib 97,4, Belgien 34,82, Schweiz 47,75, Italien 13,0,50, Madrid 41,20, Oslo 38,37, Ropenen 36,40, Göteborg 38,49, Wien 34,88, Budapest 43,25, Prag 7,34, Helsingfors 62,45, Batarest 132, Japohama 115,25, Buenos Aires 106,875.

**Berlin, 13. Juni.** **Reichsbank-Zinssätze seit 4. Oktober.** Lombardzinssatz 8% (bisher 7%), Wechseldisont 7% (bisher 6%).

**Berliner Produktionskurse vom 13. Juni.**

Nach dem Bekanntwerden ergänzender kanadischer Saatenhandelsberichte verlautete sich die amerikanische Marktstimmung und hatte auch eine fröhliche Zurückhaltung der Erforderungen im Gefolge. Die Tendenz in Berlin wurde für Weizen ungefähr schwächer, als die Angebote des Anlandes reichlicher und billiger sind. Am Getreidehandel Juli 1,0% R. niedriger, September 0,50 bzw. Oktober 1 M. unter gestern genannt. Das Risiko war gegenüber dem verflauten Vorzug wenig fort in Wiederkunft gezeigt, als unerwartet aus Liverpool eine Befreiung kam. Roggen bei überwiegendem Angebot bis etwa 1 M. schwächer. Getreideerde bei schwächerer Tendenz. Mais ruhig.

**Umliche Berliner Produktenpreise**

	13. Juni Weizen, mark.	12. Juni Brot,	13. Juni Brot,	12. Juni Brot,
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,00
Senf	267,-	265,-	265,-	265,-
Ost.	—	267	268	268
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—	—	25,00	25,00-26,00
Ost.	—	270	271,25	270
Roggeng. mark.	273-275	274-275	274-275	274-275
Blatt	—	—	16,75	16,75-17,25
Senf	—</			